

Gottesdienst am 22.10.2023

9.45. Uhr Bad Salzhausen und 11.00 Uhr Nidda

20. So. N. Trinitatis Mk 10,2ff.

In Borsdorf und Ober-Widdersheim finden auch Gottesdienste statt.

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

herzlich Willkommen zum Gottesdienst. Ich grüße sie mit dem Wochenspruch aus Micha 6,8: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Bad Salzhausen: EG166,1-4 Tut mir auf die schöne Pforte

Nidda Lied: Du bist die Kraft, die mir oft fehlt.

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 119. Psalm Nr. 748:

Wohl denen, die ohne Tadel leben,
die im Gesetz des Herrn wandeln!

Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten,
die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln
und kein Unrecht tun.

Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,

so werde ich nicht zuschanden.

Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner
Gerechtigkeit.

Deine Gebote will ich halten;
verlass mich nimmermehr!

Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,
dass ich sie bewahre bis ans Ende.

Meine Seele verlangt nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.

Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort
und sagen: Wann tröstest du mich?

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen
wäre,

so wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner
Hoffnung.

Stärke mich, dass ich gerettet werde,
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.
Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Wir bekennen vor unseren Herrn:

Herr, Jesus Christus,

wir hören deine Gebote

und versuchen nach ihnen zu leben.

Doch wir sind nicht tadellos.

Es gelingt uns nicht immer.

Wir sehen leichter, wenn andere nicht danach leben,
aber sehen die eigenen Fehler kaum.

Wir urteilen schnell über andere,

werden lieblos und hart in unserem Urteil,

aber für uns hoffen wir auf deine Vergebung und Liebe.

Herr, wir bekennen unsere Lieblosigkeit und

Hartherzigkeit,

vergibt uns und führe uns den Weg,

der deinem Willen entspricht.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

So spricht uns der Psalmist zu: Ps 103

Gott handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen

von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.
Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!
Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Pfr.: Lasst uns beten:

Guter Vater im Himmel,

du hast uns deine Gebote gegeben,

damit unser Leben besser gelingt.

Deine Liebe will uns im Umgang mit ihnen leiten.

Durch deinen Sohn Jesus Christus hast du uns

Vergebung geschenkt.

Wir danken dir für alles,

was du für uns getan hast und bitten dich,

Schenke uns deinen Geist,

damit wir deiner Gnade gerecht werden,

lass uns wie Jesus bereit sein zu vergeben

und Liebe zu üben im Umgang mit unseren Nächsten

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im
1.Thess 4,1-8 (Neue Genfer Übersetzung)

Jetzt noch etwas anderes, Geschwister. Wir haben euch gelehrt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, und ihr handelt auch danach. Doch nun bitten wir euch im Namen des Herrn Jesus mit allem Nachdruck: Macht darin auch weiterhin Fortschritte! Ihr kennt ja die Anweisungen, die wir euch im Auftrag des Herrn Jesus gegeben haben. Gott will, dass ihr ein geheiligtes Leben führt. Dazu gehört, dass ihr euch von aller sexuellen Sünde fern haltet. Jeder von euch muss lernen, Herr über seine Triebe zu sein, denn euer Leben gehört Gott, und die Menschen sollen Achtung vor euch haben. Lasst euch nicht von Begierden und Leidenschaften beherrschen wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Keiner darf in diesen Dingen die von Gott gesetzten Grenzen überschreiten und seinen Bruder betrügen. Denn für alle solche Vergehen wird der Herr die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen. Im Übrigen wiederholen wir mit dieser Warnung nur, was wir euch schon früher gesagt haben. Gott hat uns dazu berufen, ein geheiligtes Leben zu führen und nicht ein Leben, das von Sünde beschmutzt ist. Wer diese Anweisungen missachtet, missachtet daher nicht einen Menschen, sondern den, der euch seinen Heiligen Geist schenkt – Gott selbst.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG +93 Anker in der Zeit

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Mk 10,2-9.(10-12):

Und Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten ihn damit. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben; aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10 Und daheim fragten ihn abermals seine Jünger danach. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet eine andere, der bricht ihr gegenüber die Ehe; und wenn sich eine Frau scheidet von ihrem Mann und heiratet einen andern, bricht sie ihre Ehe.

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist in der heutigen Zeit nicht einfach über dieses Bibelwort zu predigen. Denn so einfach, wie es zunächst aussieht, können wir es uns nicht machen. Wir leben in einer anderen Zeit mit anderen Normen und Verhaltensweisen.

Ich will zunächst auf das Bibelwort selbst eingehen. Es ist eines der Streitgespräche, die Jesus mit den Pharisäern führt. Es geht um Jesu Stellung zum Gesetz, hier die Frage der Scheidung. Jesus verweist wie so oft auf das Gesetz des Moses. Dort steht 5. Mose 24 Vers 1 die Möglichkeit, einen Scheidebrief zu schreiben, wenn der Mann etwas Schändliches an seiner Frau findet. Das Gesetz des Moses erlaubt also Scheidungen. Die Frage unter den jüdischen Gelehrten war, was für Gründe denn für eine Scheidung genügen? Und da gab es unterschiedliche Auslegungen: Von „Sie riecht schlecht“ bis „Sie muss Ehebruch begangen haben“. Aber darauf stand die Todesstrafe, die allerdings selten angewandt wurde. Jesus hält diese ganze Diskussion für falsch. Er verschärft das Gesetz. Er begründet es mit der Einheit von Mann und Frau. Was Gott in der Schöpfung schon bestimmt hat, dass Mann und Frau ein Fleisch werden, kann nicht von Menschen getrennt werden. Wenn Mann und Frau ein Fleisch wurden, dann ist jede weitere Beziehung Ehebruch.

Jesus verschärft damit das Gesetz. Für ihn sind Scheidungen überhaupt nicht dem Willen Gottes entsprechend. Er stellt sich damit über das Gesetz des Moses. Die Auslegung der Pharisäer und ihr Streit darum, was denn passieren muss, damit eine Scheidung zugelassen wird, ist für Jesus nicht von Belang. Scheidung soll nicht sein. Sie führt nach seiner Aussage in den Ehebruch.

Die Scheidung im jüdischen Gesetz bezeichnet Jesus „als euch gegeben um eures Herzens Härte willen“. Weil Menschen so sind, dass sie einander das Leben schwer machen, weil Menschen so sind, dass sie einander nicht mehr riechen können, weil Menschen so sind, dass sie sich verführen lassen, weil Menschen so sind, dass sie wieder getrennte Wege gehen, darum war dieses Gesetz des Mose geschrieben worden. Es gibt viele Gründe, warum Menschen ihren gemeinsamen Weg nicht weitergehen, damals wie heute. Wobei die Frauen damals in ihre Familien zurück mussten, ihre Versorgung war nach der Scheidung mehr als gefährdet. Das war damals viel schwieriger als heute. Sie fielen oft auch in ihren Familien in Ungnade.

Jesus weiß also, was Menschen dazu bringt, getrennte Wege zu gehen. Er kennt die Härte der Herzen der Menschen.

Wir machen es uns zu einfach, wenn wir einfach sagen würden, weil Jesus es nicht will, kann es unter

Christen keine Scheidungen geben. Diese Antwort vergisst: Die Härte des Herzens herrscht leider auch noch unter uns. Wir machen es uns genauso zu einfach, wenn wir auf der anderen Seite leichtfertig jede Trennung gutheißen.

Jesus selbst trifft zweimal auf Ehebrecherinnen. In Johannes 4 trifft er die Frau am Jakobsbrunnen, die mehrere Männer hatte. Jesus verurteilt das, aber doch bietet er der Frau das Heil an.

Und auch die Ehebrecherin, die vor ihm geschleppt wird in Joh 8, wird von ihm nicht verdammt, wenn Jesus auch ihre Sünde nicht gutheißt. Keiner ist ohne Sünde. Er verdammt sie nicht.

Jesu geht mit der konkreten Person ganz anders um, da ist keine Verdammnis, da ist kein Ausschluss vom Heil, da ist nicht Verwerfung, sondern Jesus nimmt den Menschen in seiner Schuld ernst. Sündige hinfert nicht mehr, ist seine Mahnung. Er verdammt nicht, sondern vergibt, er eröffnet einen neuen Lebensweg mit ihm.

Eine Scheidung ist nicht das Ende der Beziehung mit Jesus. Denn wenn wir sündigen und bekennen, so sagt er uns Vergebung zu. Und wir lernen aus der Begegnung mit der Ehebrecherin in Johannes 8, dass keiner von uns besser ist. „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“

Wer andere verurteilt, verurteilt sich selbst. Denn keiner ist vor Gott gerecht, keiner ohne Sünde. Wir

sind alle nicht so, wie Gott uns haben möchte. Wer darf sich da über andere erheben? Auch wenn also Scheidung nicht gut ist, nicht dem Willen Gottes entspricht, wird doch der Mensch nicht verdammt. Etwas anderes muss noch gesagt werden. Die Scheidung ist der letzte Akt. Davor ist viel passiert. Missverständnisse vielleicht, fehlende Gespräche, keine wirkliche Aussprache, keine Rücksicht aufeinander, vielleicht Gewalt. Was Menschen sich alles antun, wenn die Chemie nicht mehr stimmt, davon hören wir und lesen wir immer wieder. Verzweiflung und Angst, Streit und keine Bereitschaft zur Versöhnung. Sehnsüchte, die nicht ausgesprochen werden oder nicht ernst genommen werden. Und vieles mehr. Es dauert oft lange, bis der letzte Schritt getan wird.

Und dann kommen von außen Einflüsse hinzu. Finanzielle Sorgen, Schwierigkeiten im Beruf. Aber auch andere Menschen, die keine Rücksicht nehmen auf bestehende Beziehungen, die sich hineindrängen. Und die Versuchung zum Ehebruch. Ehebruch fängt nach Jesu Worten viel früher an, als im Bett. Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon die Ehe gebrochen, sagt er Mt 5,27. Und wir dürfen heute das durchaus auch herumdrehen, wer einen Mann ansieht ihn zu begehren....

Wann bricht die Ehe? Lange vor der Scheidung. Vor der Scheidung geschieht viel.

Wenn Scheidung nicht sein soll, dann müssen vorher die Dinge anders laufen. Dann muss die Liebe, zu der uns Jesus beruft, auch in den Beziehungen gelebt werden. Dann sollen wir Menschen auch Mut machen, miteinander zu reden, auf einander Rücksicht zu nehmen und das nicht einseitig. Dann müssen wir ermutigen, füreinander auch in schweren Zeiten da zu sein und zu helfen, wo wir können, dass Beziehungen nicht zerbrechen. Dann dürfen wir nicht schweigen, wenn etwas nicht stimmt, sondern müssen hilfreich zur Seite stehen. Dann muss die Liebe unser Herz bestimmen und nicht die Härte des Herzens unser Leben kaputt machen. Dann müssen wir darum beten, persönlich und für andere, dass harte Herzen weich werden. Scheidung fängt früher an. Wollen wir keine Scheidung, dann müssen wir früher sehen, dass die Liebe uns wieder bestimmt. Mit Vergebung und Zuversicht, dass der Herr uns auch die Lasten trägt und mit uns geht, auch durch tiefe Täler. Beziehungen verändern sich, Ehen verändern sich, aber nur miteinander können wir Veränderungen auch gemeinsam gehen. Liebe, wie Jesus sie will, führt Menschen zusammen.

Wo es aber dann doch zur Scheidung kommt, weil die Bande längst zerbrochen sind und die Verletzungen sehr tief und die Hoffnung auf Gemeinsamkeiten nicht mehr trägt, oder Gewalt untereinander nur noch Schaden anrichtet, dann ist Scheidung auch ein Weg

der Liebe, des Schutzes an Leib und Seele. Niemand soll in kaputten Beziehungen zerstört werden, das wäre lieblos.

Wir dürfen die Menschen nicht verdammen. Sondern wir müssen helfen, zurück zu einem neuen Leben zu finden. Dann sind wir als vergebende und liebende Christen und als Gemeinde gefragt.

Ein letztes Thema will ich nur als Frage in den Raum stellen. Wann beginnt Ehe denn eigentlich? Im Alten Testament beginnt sie nicht mit dem Standesamt, sondern mit dem Eheversprechen oder wenn zwei miteinander schlafen. Die „Ehe“ beginnt nach biblischem Verständnis also viel früher.

Heute gehen viele Menschen ungezwungener mit Liebe und Sexualität um. Wir dürfen uns durchaus fragen: Können, sollen, dürfen wir mit Partnerschaften leichtfertig umgehen, erst recht mit Sexualität? Ist es gut, dass wir Beziehungen nur noch auf Zeit leben? Treue ist aber auch heute ein hohes Gut. Aber diese Fragen sind ein weiteres weites Feld.

Ich beanspruche heute nicht, dass ich alle Aspekte des Themas behandelt habe. Wir könnten stundenlang über das Thema reden und hätten noch nicht alles besprochen und es blieb vieles noch offen. Manches kann auch nur im persönlichen Gespräch geschehen, viele Menschen brauchen professionelle Hilfe, und vor allem auch unser Gebet.

Ich möchte sie aber ermutigen, das Gespräch zu suchen.

Vor allem aber sollte uns bei allem Nachdenken über dieses Thema nicht die Härte des Gesetzes oder auch die Härte unseres Herzens bestimmen, sondern die vergebenden Liebe Jesu, die die Sünde verdammt, aber den Sünder annimmt und zum Heil durch Christus führt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 630, 1-3 Wo ein Mensch vertrauen gibt

Abkündigungen

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, dieses Thema bewegt uns,
weil wir die Schattenseiten des Lebens wahrnehmen.

Dieses Thema beschäftigt uns,
weil wir so viele Menschen kennen,
die sich scheiden ließen.

Es beschäftigt uns,
weil wir von den Verletzungen wissen,
die in den Familien geschehen, vorher und nachher.
Du weißt, wie sehr Menschen gelitten haben und
leiden.

Du weißt von der Schuld, die sie auf sich luden,
von dem, was sie tragen müssen.

Du kennst aber auch den Hochmut,
mit dem anderen ihnen begegnen.

Wir bitten dich,
hilf den Betroffenen durch deine Gegenwart
zur Versöhnung

und, wo es möglich ist, zur Vergebung,
zu einem Neubeginn des Lebens mit dir.

Begleite die Familien, die Kinder, die Männer und
Frauen, dass sie verarbeiten, was geschehen ist.

Sende uns, damit wir beistehen können,
trösten und Mut machen.

Nimm uns in den Dienst, wo wir helfen können,
dass es nicht so weit kommt.

Wehre den Anfängen,
lass uns deinen Willen erkennen.

Lass uns Schuld benennen, die zur Trennung führt.

Lass uns mahnen und warnen.

Vor allem aber mache uns bereit

zu vergebender Liebe, die den Sünder annimmt,

den Verletzten zur Heilung bringt

und den Geschlagenen aufrichtet.

Führe uns zur Erkenntnis unserer eigenen Schuld,

damit wir nicht hochmütig werden.

Hilf denen, die in guten Ehen und Familien leben,

bei dir und deiner Liebe zu bleiben

und miteinander ihr Leben zu gestalten.

Hilf zur Versöhnung bei Streit.

Lass uns die Kinder so erziehen,

dass sie für sich und andere Verantwortung

übernehmen.

Wir bitten für die Geburtstagsjubilare:

Lass sie deinen Segen jeden Tag aufs Neue erfahren.

Begleite sie durch das neue Lebensjahr.

Nimm dich der Verstorbenen an, die wir deiner Gnade

und Liebe empfehlen.

...

Lass alle unsere Verstorbenen Ruhe finden in deinem

Reich und bei dir geborgen sein in Ewigkeit.

Begleite die Angehörigen.

Hilf allen, die um die Verstorbenen trauern.

Stärke sie durch deine Gegenwart und hilf ihnen,

die Trauer zu überwinden.

Du weißt, was uns noch an diesem Tag bewegt.

Wir wollen es in der Stille vor dich tragen und
für die Menschen beten, die uns in den Sinn kamen.
(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
unsere Gedanken sind dir offenbar.

Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir alles in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**EG +36 May the Lord send Angels (engl. und
deutscher Text)**

Gott, sende seine Engel

Dt. Text: Michael Clement

Refrain:

Gott, sende seine Engel, dass sie mit dir geh'n.
Mögest du in allem seine Liebe seh'n.
Gott, sende seine Engel, auch in tiefer Nacht.
Seine Hände halten über dir die Wacht.

1. Berühr' mich, Herr, ich muss die Liebe fühlen.
Von Himmel kommt dein Segen über mich.
Wenn ich auch mal müd und traurig
den Blick auf dich verlier',
zeige du mir, Herr: Du bist immer bei mir.

Refrain:

2. Berühr' mich, Herr, ich brauche deine Hände.
Helfe mir dich wirklich zu versteh'n.
Wenn mein Weg auch manchmal schwer wird
und ich den Halt verlier', sende
deinen Engel, gehe du mit mir.

Refrain:

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

BS: Du bist die Kraft, die mir oft fehlt.
Orgelnachspiel